

Pflanzenkompass

Erbse Kl. Weißenfelserin

In den Hausgärten wurden entweder Palerbsen (rundes Korn) für die Trocknung oder Markerbse den n (runzelig, süß) für den Frischgebrauch angebaut.

Auch Erbsen gehören zur Pflanzenfamilie der Hülsenfrüchtler. Sie haben einen hohen Vorfruchtwert im Gemüsegarten, da sie, so wie alle Hülsenfrüchtler, eine Symbiose mit Luftstickstoff bindenden Bakterien eingehen und den Boden mit Stickstoff aus der Luft anreichern, der den nachfolgenden Kulturen zur Verfügung steht.

Erbsen sollten so früh wie möglich gesät werden, damit sie reiche Ernte bringen.

Sie sind in der Jugendentwicklung wenig Kälte empfindlich, weswegen man sie in günstigen klimatischen Lagen schon im März säen kann.

Der Reihenabstand sollte zwischen 15 und 25cm liegen. Davon abhängig wird in der Reihe alle 5-7cm ein Samen 3cm tief abgelegt.

Bald nach der Saat erscheinen die ersten kleinen Blättchen. Bis in den Mai hinein wird dann Pflanzenmasse gebildet. Erbsen brauchen eine Stütze, die man aus Ästen und trockenen Zweigen scherengitterartig in der Reihe macht.

Ab Mitte bis Ende Mai kann mit dem Blühbeginn gerechnet werden.

Saatgut gewinnen

Erbsen sind Selbstbefruchter. Im Hausgarten ist daher keine Isolierung der Samenträger notwendig.

Als Samenträger wählt man Pflanzen, die gesund, wüchsig und gut entwickelt sind. An diesen lässt man die Schoten mit den Erbsen vollständig abreifen. Geerntet werden die sehr trockenen Schoten, aus denen dann die Samen gelöst werden. Anschließend trocknet man die Samen an einem schattigen, trockenen Ort. Erst dann werden sie am besten in Gläsern, dicht verschlossen, aufbewahrt, um einen Befall mit Käfern zu vermeiden.

Nicht vergessen: Ein wenig Saatgut für den Saatgutkreislauf in Ihrer Bücherei vorsehen!